

In memoriam Klaus HORSTMANN (1938-2013)



Klaus HORSTMANN an seinem Arbeitsplatz als freier Mitarbeiter
in der Sektion Hymenoptera der Zoologischen Staatssammlung München

Klaus HORSTMANN, einer der weltweit renommiertesten Spezialisten für Schlupfwespen (Ichneumonidae) ist am 30. Juli 2013 verstorben. Er wurde am 19. Januar 1938 in Saarbrücken geboren. Der Krieg bedingte 1944 den Umzug nach Einbeck im südlichen Niedersachsen, dem Geburtsort seiner Mutter. Einer seiner Schullehrer in Einbeck war Rolf HINZ, ein renommierter Schlupfwespen-spezialist, der sich vor allem dem Studium der Lebensweise widmete. Rolf HINZ unterrichtete die Fächer Biologie, Chemie, Physik und Mathematik und konnte Schüler ganz besonders für die die Biologie zu begeistern. Er studierte Biologie, Mathematik und Chemie in Göttingen, Wien, Würzburg und zuletzt Kiel, wo er Bernd HEYDEMANN kennen lernte, bei dem er später promovierte. Klaus war sich bewusst, dass Ichneumoniden zu den taxonomisch anspruchsvollsten Insektengruppen gehören und nahm an, dass sein früherer Lehrer Rolf HINZ ihm bei den oft schwierigen Bestimmungen und bei taxonomischen Problemfällen helfen konnte. Diese Entscheidung sollte sich als richtig erweisen und führte dazu, dass Klaus einer der weltweit führenden Spezialisten für Ichneumoniden wurde. Im Jahre 1964 heiratete er seine Frau Heidi und wurde kurz nach Abschluss seiner Doktorarbeit mit dem Titel „*Ökologie und Systematik der Ichneumoniden von der Nordseeküste Schleswig-Holsteins*“ wissenschaftlicher Assistent an der Universität Würzburg. Dort trat er der Arbeitsgruppe von Karl GÖßWALD bei, einem Ameisen-spezialisten, um sich dort mit der Biologie und Ökologie von Ameisen zu beschäftigen. Seine Beschäftigung mit Schlupfwespen betrieb Klaus vornehmlich zu Hause. Dort hatte er seine Sammlung, eine umfangreiche Bibliothek, und vor allem auch die Ungestörtheit, die an der Universität nicht immer gegeben war. 1974 habilitierte er mit dem Thema „*Der Nahrungserwerb der Waldameisen im Eichenwald und seine Beeinflussung durch Witterung, Nahrungsangebot und Regulationsreaktionen*“. Kurze Zeit danach, im Jahre 1975, wurde er Professor an der Universität Würzburg, wo er bis zu seiner Pensionierung im Jahre 2003 beschäftigt war.

Klaus HORSTMANN'S Publikationsverzeichnis umfasst über 200 Veröffentlichungen, davon mehr als 160 Arbeiten über Ichneumoniden. Viele der Arbeiten sind umfangreiche taxonomische Revisionen der schwierigsten Taxa, die die ohnehin schon taxonomisch komplizierten Ichneumoniden zu bieten haben. Eine Veröffentlichung, die sich besonders hervorhebt, ist der mit Abstand umfangreichste Katalog über Ichneumoniden, der jemals publiziert wurde. Der „*Catalog of World Ichneumonidae*“ von Dicky YU und Klaus HORSTMANN erschien 1997 als zweibändiges, 1558 Seiten umfassendes Werk und kurze Zeit später als „*Taxapad*“ auch digital auf CD-ROM. Der Katalog beinhaltet praktisch alle in der Literatur erwähnten Ichneumonidentaxa, insgesamt rund 36 000 verfügbare Namen, davon 21 805 Arten, die momentan als valid betrachtet werden.

Die Grundlage für den Katalog und die taxonomischen Arbeiten von Klaus ist nicht zuletzt auch sein Interesse an Geschichte und Philosophie und sein Geschick bei der Interpretation taxonomischer Beschreibungen historischer Autoren. Die Aufgabe, historische Typen anhand der oft Jahrzehnte oder sogar Jahrhunderte alten Literatur zu deuten, wird von Taxonomen oft als ein notwendiges Übel betrachtet, zumal die Typen in den Sammlungen oft schwer zu finden und sie zudem nicht selten in schlechtem Zustand sind. Es ist der Verdienst von Klaus HORSTMANN, viele dieser Typen aufge-

funden und identifiziert zu haben und es gibt wohl kaum ein Typusexemplar in einer deutschen oder europäischen Sammlung, das er nicht mindestens einmal eingehend untersucht hat. Seine eigene artenreiche Sammlung hat nun - seinem Wunsch entsprechend - ihre letzte Heimat in der Zoologischen Staatssammlung München gefunden.

Dank seines enormen Engagements war die Taxonomie paläarktischer Ichneumoniden nie in einem besseren Zustand als heute. Somit waren auch die Bedingungen für Nachwuchs-Taxonomen nie besser, sich in diese überaus interessante und vor allem auch lohnende Insektengruppe einzuarbeiten. Klaus HORSTMANN wird nicht nur von seiner Familie und seinen Freunden, sondern auch von seinen Kollegen vermisst werden.

Stefan SCHMIDT & Erich DILLER

Verleihung der Ehrendoktorwürde an Dipl.Kfm. Thomas WITT

Am 22. November 2013 wurde dem langjährigen MEG-Mitglied Thomas WITT vom Prodekan der Fakultät für Biologie der Ludwig-Maximilians-Universität München (LMU), Prof. Dr. Jörg NICKELSEN, in einer gut besuchten Feierstunde an der Zoologischen Staatssammlung München die Ehrendoktorurkunde überreicht. Damit wurden seine außerordentlichen wissenschaftlichen Verdienste zur Erforschung der Biodiversität von spinnerartigen Nachtfaltern (Bombyces) weltweit geehrt.

Wie der Generaldirektor der Staatlichen Naturwissenschaftlichen Sammlungen Bayerns (SNSB), Herr Prof. Dr. Gerhard HASZPRUNAR, in der Laudatio darlegte, lässt sich die nachhaltige wissenschaftliche Leistung WITTS in drei Punkte untergliedern: (1) eine beeindruckende Publikationsleistung mit mehr als 140 Titeln und 8 Monographien; (2) wissenschaftliche Arbeit, die in die gewaltige Sammlung 'MUSEUM WITT' gesteckt wurde und ihrerseits wieder zur dauerhaften Forschungsgrundlage wird und (3) Weitergabe von Wissen an den Nachwuchs durch umfangreiche Förderung und Betreuung von Studierenden und jungen Gastforscher/Innen.

Der aus Ungarn angereiste Prof. Dr. Zoltán VARGA (Universität Debrecen) überbrachte ein Gruß- und Dankeswort der internationalen Wissenschaftsgemeinde. Herr Dr. h.c. Thomas WITT bedankte sich mit einem leidenschaftlichen Plädoyer für verstärkte Bemühungen zur Erfassung und zum Erhalt der Biodiversität unserer Erde und zeigte auf, welche rechtlichen und organisatorischen Rahmenbedingungen geeignet und nötig sind, um die internationale Zusammenarbeit in der Forschung und den Aufbau von Forschungssammlungen zu begünstigen. In einem spannenden Festvortrag führte dann Prof. Dr. Michael BOPPRÉ (Albert-Ludwigs-Universität Freiburg i.Br.) das Auditorium in die Welt südamerikanischer Bärenspinner ein („*Bärenspinner: Gifte, Düfte und mehr*“) und eröffnete dabei eine faszinierende Perspektive interdisziplinärer Forschung weit über die Grenzen von Systematik und Taxonomie im engeren Sinne.

Bei dieser Veranstaltung ging es um mehr als nur um einen formellen akademischen Akt, nicht zuletzt weil seit vielen Jahrzehnten in München kein Zoosystematiker mehr den Ehrendokortitel erhalten hatte. So wurden an diesem Abend nicht nur Taxonomie und Systematik als Disziplin gewürdigt, sondern auch das Engagement und die Expertise privater Fachamateure, auf die diese Disziplinen wesentlich angewiesen sind: Nach FONTAINE et al. (2012) erfolgen derzeit weniger als 40% der Insekten-Beschreibungen durch bezahlte Profi-Entomologen, über 60% jedoch durch einschlägig spezialisierte, hoch motivierte Fachamateure. Die Münchner Entomologische Gesellschaft e.V. fühlt sich geehrt, ein mit einer derartigen Ehrung ausgezeichnetes Mitglied in ihren Reihen zu haben.

Axel HAUSMANN



Prodekan Prof. Jörg NICKELSEN bei der Überreichung der Ehrendoktorurkunde an Herrn Dipl.Kfm. Thomas WITT